

R+V Rechtsschutzversicherung AG

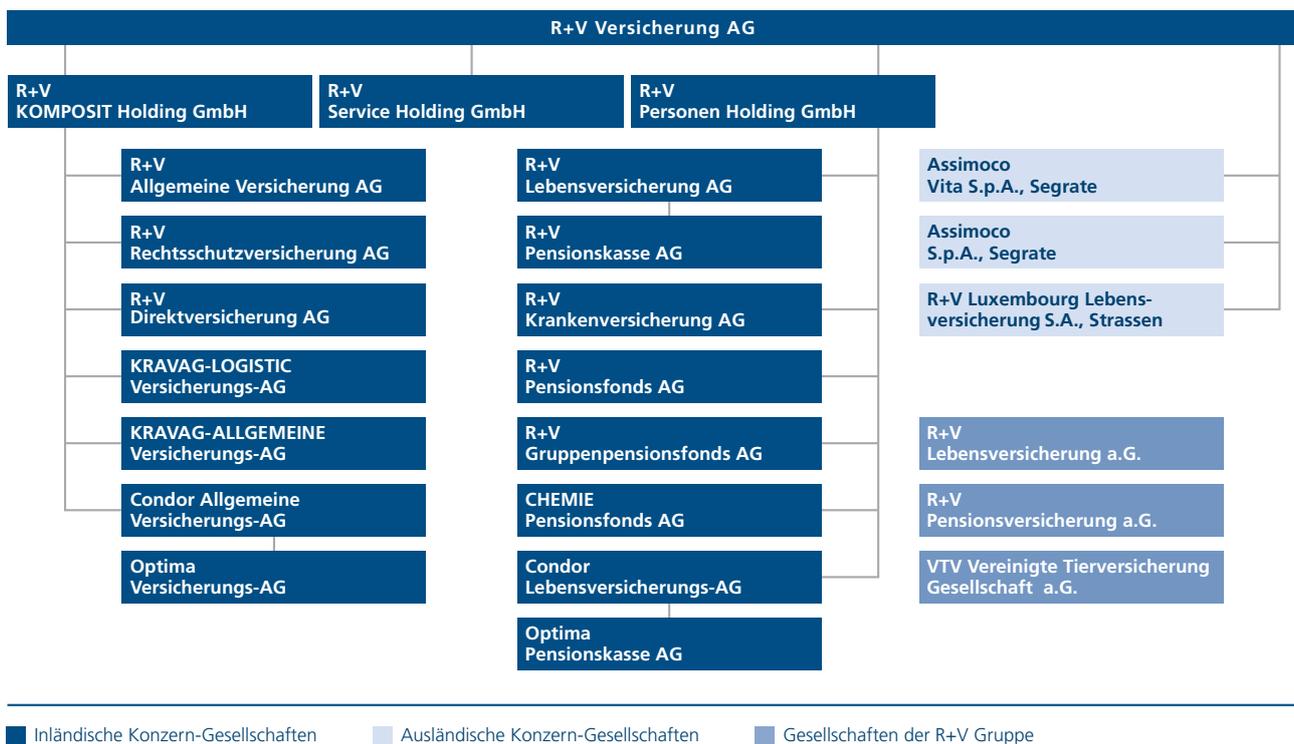
Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon (06 11) 5 33-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 6221, gegründet 1985

Geschäftsbericht 2010

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 10. Juni 2011

R+V auf einen Blick

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

R+V Rechtsschutzversicherung AG

| | | 2010 | 2009 |
|--|-----------|--------|--------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | Mio. Euro | 116 | 110 |
| Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres | Mio. Euro | 86 | 83 |
| Laufende Erträge aus Kapitalanlagen | Mio. Euro | 11 | 10 |
| Kapitalanlagen | Mio. Euro | 256 | 246 |
| Anzahl der Versicherungsverträge | Tsd. | 665 | 637 |
| Mitarbeiter am 31. Dezember | | 87 | 86 |
| Gebuchte Bruttobeiträge | | | |
| Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB) | Mio. Euro | 9.692 | 9.448 |
| R+V Konzern (IFRS) | Mio. Euro | 11.105 | 10.521 |
| Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS) | Mio. Euro | 261 | 202 |
| Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS) | Mio. Euro | 60.008 | 55.597 |

4

LAGEBERICHT 2010

| | |
|--|-----------|
| Geschäft und Rahmenbedingungen | 4 |
| Geschäftsverlauf der R+V Rechtsschutzversicherung AG im Überblick | 9 |
| Ertragslage | 10 |
| Finanzlage | 12 |
| Vermögenslage | 12 |
| Nachtragsbericht | 13 |
| Risikobericht | 13 |
| Prognosebericht | 21 |

23

JAHRESABSCHLUSS 2010

| | |
|---|-----------|
| Bilanz | 24 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 28 |
| Anhang | 31 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 31 |
| Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva | 34 |
| Erläuterungen zur Bilanz – Passiva | 38 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 41 |

43

WEITERE INFORMATIONEN

| | |
|--|-----------|
| Sonstige Angaben | 43 |
| Aufsichtsrat der R+V Rechtsschutzversicherung AG | 43 |
| Vorstand der R+V Rechtsschutzversicherung AG | 43 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 46 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 47 |
| Glossar | 48 |
| Übersicht über die Geschäftsergebnisse | 54 |

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG, gegründet 1985, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Als Spezialversicherer für Rechtsschutz deckt sie alle nach den allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten ab. Zusätzlich werden die Produkte Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie Spezial-Strafrechtsschutz (SSR) mit Erfolg am Markt platziert.

Die Gesellschaft betrieb im Geschäftsjahr ausschließlich das selbst abgeschlossene inländische Versicherungsgeschäft.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Rechtsschutzversicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS, in den die R+V Rechtsschutzversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschaftszentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt damit zugleich die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die R+V Rechtsschutzversicherung AG Versicherungsverträge.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bis zum 31. Dezember 2010 bestandenen Ergebnisabführungsvertrages der R+V Rechtsschutzversicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Personalbericht

Bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG waren zum 31. Dezember 2010 87 Mitarbeiter(innen) gegenüber 86 Mitarbeitern(innen) im Vorjahr beschäftigt.

Die R+V Rechtsschutzversicherung bildet selbst keine Auszubildenden aus.

Im Anschluss an die Mitarbeiterbefragung 2009, die R+V ein überdurchschnittliches Mitarbeiterengagement bescheinigt hat, werden die daraus resultierenden Verbesserungspotenziale umgesetzt. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Organisationseinheiten wurden Schulungen angeboten und interne Abläufe neu strukturiert. Da Mitarbeiterbefragungen bei R+V im zweijährigen Turnus stattfinden, laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste Umfrage.

Im Rahmen des integrierten Talentmanagements, für das R+V 2009 mit dem Bildungspreis InnoWard ausgezeichnet worden war, wurden eine Ist-Analyse und eine Zukunftsprognose erstellt. Mit ihrer Hilfe will R+V die Förderung eigener Mitar-

ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

| | 2010 | 2009 |
|---|------------|------------|
| Anzahl der Mitarbeiter insgesamt | 87 | 86 |
| Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit | 14,0 Jahre | 13,9 Jahre |
| Durchschnittliches Alter | 43,1 Jahre | 43,2 Jahre |

beiter verbessern, um frei werdende Fach-, Projektleitungs- und Führungspositionen verstärkt aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Den dritten Platz im InnoWard hat R+V 2010 für die Poolausbildung „Mehr Raum zum Lernen“ erhalten. Die Besonderheit besteht darin, dass die Auszubildenden während des ersten Lehrjahrs in abwechselnden Theorie- und Praxisphasen gemeinsam erste Berufserfahrungen sammeln.

Dass R+V mit sehr guten Arbeitgeberqualitäten überzeugt, zeigt auch das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“, welches R+V seit 2008 durchgehend durch die Jury des unabhängigen Researchunternehmens CRF verliehen wird. Um die Attraktivität weiter zu steigern, hat R+V die Einführung eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements initiiert. Ziel dieses Projekts ist es, die Gesundheit aller Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

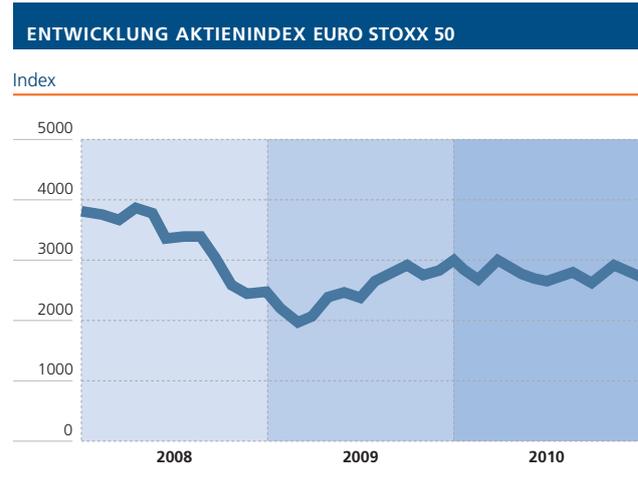
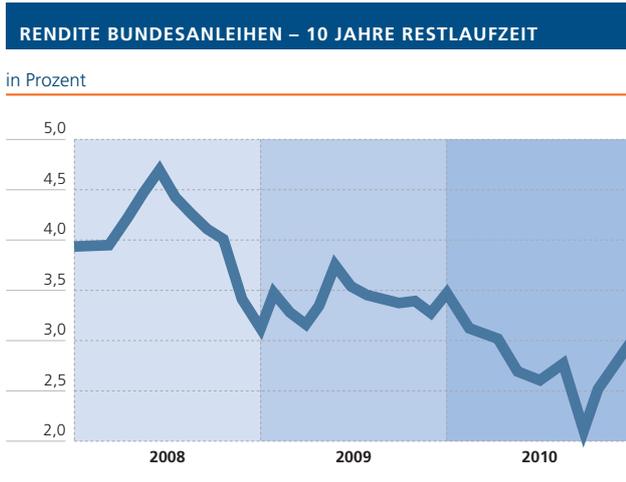
Die personelle Integration der Condor-Gesellschaften in die Struktur des R+V-Konzerns ist nach nur zwei Jahren nahezu abgeschlossen und hat hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern gefunden. Alle Mitarbeiter der Condor stehen seit dem 1. Januar 2011 in einem Arbeitsverhältnis mit einer Gesellschaft der R+V. Mit der Integration einher ging eine Bündelung und Neuverteilung von Funktionen. In Hamburg wurde beispielsweise ein dezentraler IT-Standort mit 80 Mitarbeitern aufgebaut.

Im Berichtsjahr wurde der Umzug vieler Mitarbeiter aus den ehemaligen Gebäuden in der Innenstadtlage von Wiesbaden zum neuen Sitz der R+V reibungslos und effizient durchgeführt. Die Mehrzahl der Direktionsmitarbeiter ist nun in modernen Gebäuden rund um den Raiffeisenplatz angesiedelt.

Im Laufe des Jahres 2011 führt R+V ein neues Mitarbeiterportal auf Basis von Microsoft SharePoint ein. Damit sollen Informationsbereitstellung, Wissensmanagement und Zusammenarbeit innerhalb der R+V weiter verbessert und beschleunigt werden.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit umfassend Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit und beteiligt sich gemeinsam mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe erstmals an einem Nachhaltigkeitsrating. Im Fokus standen 2010 im Wesentlichen folgende Nachhaltigkeits-Themen:

- Die Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes in Wiesbaden mit 1.100 Arbeitsplätzen zeichnet sich durch ein ressourcenschonendes, umweltfreundliches Geothermie-Konzept aus.
- Mit der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement kommt R+V als Arbeitgeber ihrer unternehmerischen Fürsorgepflicht nach, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dazu gehören themenspezifische Seminare und Vorträge; des Weiteren fördert R+V an allen Standorten Betriebssport und Interessengruppen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter, zur Förderung der Gemeinschaft und damit zur Schaffung nachhaltiger und attraktiver Arbeitsplätze.
- Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat R+V am Standort Wiesbaden Eltern-Kind-Büros mit angrenzendem Spielzimmer eingerichtet, so dass Mitarbeiter kurzfristige Betreuungsgänge überbrücken können. Flexible Arbeitszeiten und gute Sozialleistungen sowie Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Beruf nach Krankheitsphasen runden das Angebot ab.
- Alle inländischen Versicherungsgesellschaften der R+V haben den „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) unterzeichnet. R+V setzt damit ein klares Zeichen in Richtung objektive und transparente Beratung, Verbraucherschutz und vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kunden.



Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010

Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, die bereits Mitte 2009 eingesetzt hatte, ging 2010 mit beachtlichem Tempo weiter. Exporte und Investitionen legten stark zu, die Binnen- nachfrage zog an, und die Konjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 3,6 %. Damit lag es allerdings noch nicht wieder auf dem Vorkrisenniveau, da das BIP im Vorjahr vor allem wegen der schwachen ersten Jahreshälfte noch um 4,7 % zurückge- gangen war.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte waren bestimmt von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits erholten sich viele Volkswirtschaften von der großen Rezession der letzten beiden Jahre. Dies

betrifft insbesondere die Entwicklungs- und Schwellenländer. Andererseits führten die hohen Staatsverschuldungen in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien zu einem massiven Vertrauensverlust bei Investoren und Bürgern. Griechenland und Irland war es nicht mehr möglich, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Stabilität der Gemeinschaftswährung Euro war gefährdet.

Nur durch Rettungsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene in einer Größenordnung von bis zu einer Billion Euro und die Unterstützung der Europäischen Zentralbank (EZB) konnten Stabilisierungen erreicht und Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Tiefgreifende institutionelle Änderungen auf europäischer Ebene wurden eingeleitet, so zum Beispiel die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten und die Einrichtung eines dauerhaften Rettungsfonds. Die EZB handelte entgegen ihrer bisherigen Prinzipien und kaufte Staatsanleihen der betroffenen Länder.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu großen Divergenzen in der Eurozone: Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise aufgrund hoher Nachfrage nach Sicherheit auf einen historischen Tiefstand von 2,1 %. Zum Jahresende erfolgte eine Erholung auf 3,0 %. Die Zinsen der EZB blieben unverändert niedrig bei einem Prozent.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

| | 2010 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|--|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland | 178,8 | + 4,4 % |
| Versicherungsleistungen der Erstversicherer | 135,8 | + 1,1 % |

Demgegenüber stiegen die Aktienmärkte in vielen Ländern stark an und spiegelten die wirtschaftliche Erholung, die guten Unternehmensdaten und die Suche nach renditestarken Investitionen wider. Die Aktienmärkte der Euro-Krisenländer fielen allerdings. Während der DAX im Jahresverlauf um 16,1 % stieg, fiel der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 um 5,8 %.

Lage der Versicherungswirtschaft

Der Wachstumskurs der deutschen Versicherer hat sich auch 2010 fortgesetzt. Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 178,8 Mrd. Euro, dies entspricht einem Beitragsplus von 4,4 %.

In der Lebensversicherung wurde die Geschäftsentwicklung weiterhin stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, auch wenn der Anstieg laut GDV deutlich niedriger ausfiel als noch im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer verzeichneten nach Angaben des GDV ein Beitragsplus von 6,0 % auf 33,4 Mrd. Euro. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 31,3 Mrd.

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

| | 2010 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|------------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 90,4 | + 6,0 % |
| Anzahl neuer Verträge | 6,3 Mio. Stück | - 1,4 % |
| Gesamte Neugeschäftsbeiträge | 32,3 | + 20,7 % |

* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2011

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

| | 2010 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|------------------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 33,4 | + 6,0 % |
| davon Voll- und Zusatzversicherung | 31,3 | + 6,3 % |
| Pflege-Pflichtversicherung | 2,1 | + 2,2 % |
| Versicherungsleistungen | 22,1 | + 4,5 % |

* GDV-Zahlen, Stand November 2010

Euro (+ 6,3 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro (+ 2,2 %).

Bei den Schaden- und Unfallversicherern zeichnete sich bei den Prämien erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen nach vorläufigen GDV-Angaben auf 55,1 Mrd. Euro (+ 0,7 %). Entscheidenden Anteil hatten hieran vor allem die Kfz-Versicherung, der erstmals wieder einen geringen Prämienzuwachs erzielte. Auch die Kreditversicherer, die Rechtsschutzversicherer und die Unfallversicherer erreichten höhere Wachstumsraten als im Vorjahr. Gestiegene Aufwendungen vor allem in der Kfz- und Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass die Schaden-Kosten-Quote um einen Prozentpunkt auf 97,0 % stieg. Die Schaden-aufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich daher insgesamt um 2,4 % auf 43,1 Mrd. Euro.

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

| | 2010 in Mrd. Euro | Veränderung zum Vorjahr |
|--------------------------|----------------------|----------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | | |
| Schaden/Unfall gesamt | 55,1 | + 0,7 % |
| Kraftfahrt | 20,1 | + 0,4 % |
| Allgemeine Haftpflicht | 6,8 | - 0,5 % |
| Unfallversicherung | 6,5 | + 1,0 % |
| Rechtsschutzversicherung | 3,2 | + 1,0 % |
| Sachversicherung | 15,2 | + 1,4 % |
| Versicherungsleistungen | 43,1 | + 2,4 % |

* GDV-Zahlen, Stand November 2010

Ungeachtet des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes und der vor allem im ersten Halbjahr angespannten Schadensituation, bewies der Rückversicherungssektor im Jahr 2010 erneut seine Widerstandsfähigkeit. Die Finanzstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde dabei durch die verbesserte Kapitalbasis und die gegenüber dem Jahr 2009 vermehrten Aktienrückkäufe betont.

In den Erneuerungsverhandlungen für das Jahr 2010 blieben flächendeckende Erhöhungen bei den Preisen für die Rückversicherungsverträge aus. Wie im Vorjahr wiesen die einzelnen Segmente unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Profitabilität in der Mehrzahl der Segmente war indes nach wie vor gegeben.

Nachdem das Jahr 2009 schadenseitig moderat für die Rückversicherungsunternehmen verlief, spannte sich die Lage im ersten Halbjahr 2010 deutlich an. Allein in den ersten sechs Monaten überschritten die volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen den Wert des Gesamtjahres 2009. Im zweiten Halbjahr blieben insbesondere die befürchteten Großschäden durch Hurrikane in der Karibik weitestgehend aus, so dass die hohe Schadenbelastung aus dem ersten Halbjahr sich nicht weiter verschärfte.

R+V Schadenversicherer im Markt

Marktüberdurchschnittliches Wachstum

Gemäß eines im Berichtsjahr erstellten Vergleichs der Zeitschrift für Versicherungswesen (Nr. 22/2010, S. 791; Basis der Auswertung waren Zahlen des Geschäftsjahres 2009) ist R+V der drittgrößte Anbieter im deutschen Kompositversicherungsmarkt.

In der Unfallversicherung und der Kreditversicherung konnte R+V sich nachhaltig an zweiter Stelle etablieren. In allen anderen wesentlichen Sparten ist R+V mindestens unter den zehn größten Unternehmen der Branche vertreten, meist sogar unter den fünf größten Anbietern. Im Berichtsjahr hat R+V erneut ein marktüberdurchschnittliches Wachstum realisieren

können und sich damit weiter im schwierigen Umfeld der Schadenversicherung behauptet.

Die hervorragende Positionierung der R+V Schadenversicherer im Wettbewerb basiert auf der konsequenten Orientierung an den Kundenbedürfnissen und spiegelt sich in der Qualität der angebotenen Versicherungsprodukte wider. Die enge Zusammenarbeit der sieben Schaden-/ Unfall-Versicherungsgesellschaften der R+V, der R+V Allgemeine Versicherung AG und den Spezialversicherern KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G., R+V Rechtsschutzversicherung AG, Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft ist über die Nutzung von Produktbündelungen unter „einem Dach“ ein wesentlicher Erfolgsfaktor

Geschäftsbereiche

Mehrmarkenstrategie und Kundenorientierung – dies sind wesentliche Merkmale für die erfolgreiche Positionierung der R+V in allen betriebenen Geschäftsbereichen der Kompositgesellschaften.

Die breite Produktpalette innerhalb der Kompositgesellschaften sichert R+V ein stabiles Wachstum. So wurde auch in 2010 die Marktposition in der Kfz-Versicherung trotz eines preis- und wettbewerbsintensiven Marktumfelds weiter ausgebaut. Die hohe Nachfrage nach Absicherungen im Bereich der Kredit- und Kautionsversicherung war in 2010 ungebrochen.

Mit innovativen Zielgruppenlösungen bei hoher Marktattraktivität wurden deutliche Zuwächse sowohl in der privaten Sachversicherung als auch in den Sachversicherungen für mittelständische Firmenkunden erzielt. Besonders erfolgreich verkaufte R+V Produkte der Technischen Versicherung und Transportversicherung.

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden der genossenschaftlichen FinanzGruppe ermöglicht es, günstige standardisierte Produkte anzubieten, die sich gleichwohl passgenau auf den individuellen Bedarf zuschneiden lassen.

Schaden-Management

In den vergangenen Jahren hat R+V über den Versicherungsschutz im engeren Sinne hinaus ein umfassendes Dienstleistungsangebot entwickelt. Die in diesem Zusammenhang gegründeten Spezialgesellschaften widmen sich vor allem der professionellen Risikoberatung und der Betreuung in Schadenfällen.

Folgende Dienstleister bieten Serviceleistungen rund um die R+V Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-, Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.
- careexpert KFZ-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von Technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- Human Protect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe

Der Wettbewerbsvorteil eines Vertriebswegs über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken garantiert R+V eine starke Marktpräsenz. Die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe trägt maßgeblich zur besonderen Kundennähe der R+V bei. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der

Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation und im Bereich der Kfz-Versicherung ein Internet-Direktversicherer.

Durch gemeinsame Gremien auf Managementebene werden Vertriebsziele und Produkte im Hinblick auf den Verkauf von bankaffinen Versicherungsprodukten abgestimmt. Dabei wird R+V auch durch regionale Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt.

Auf Mitarbeiterebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

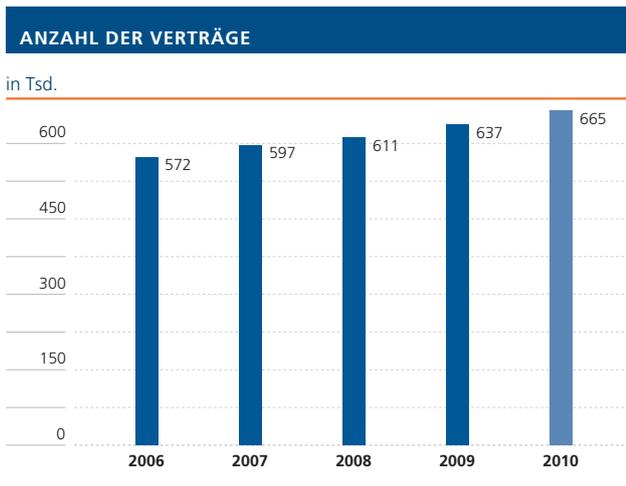
Computerbasierte Beratungsprogramme vereinfachen das Arbeiten ebenso wie die Möglichkeit, einen Antrag am Point Of Sale direkt annehmen und policieren zu können.

Eine Vernetzung der elektronischen Unterstützungs- und Informationssysteme sorgt für aktuelle Informationen und jederzeitige Verfügbarkeit der Beratungstools am Vertriebsarbeitsplatz.

Geschäftsverlauf der R+V Rechtsschutzversicherung AG im Überblick

Im Jahr 2010 gelang es der R+V Rechtsschutzversicherung AG erneut, in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld ihre Marktposition auszubauen. Mit einer Steigerungsrate von 5,7 % bei den gebuchten Bruttobeiträgen übertraf sie die Wachstumsrate des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes, der ein Plus von 0,7 % auswies. Insgesamt stiegen die Bruttobeiträge auf 115,9 Mio. Euro (2009: 109,7 Mio. Euro).

Der Bestand der Versicherungsverträge erhöhte sich um 4,3 % auf 664.569 Stück (2009: 637.069).



Die Geschäftsjahresschadenquoten Brutto und Netto reduzierten sich auf 74,1 %. Im Vorjahr betragen diese 75,1 %. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 69,0 Mio. Euro (2009: 72,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 59,5 % (2009: 65,5 %).

Unter Berücksichtigung der um 2,2 %-Punkte auf 29,2 % erhöhten Nettokostenquote ergab sich eine Netto-Combined Ratio von 88,7 % (2009: 92,5 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 33,9 Mio. Euro (2009: 29,7 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen auf 13,2 Mio. Euro (2009: 8,3 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 9,2 Mio. Euro (2009: 7,9 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich von 9,5 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Dazu trugen sowohl das Kapitalanlageergebnis mit einem Anstieg von 0,5 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro, als auch ein Plus von 0,5 Mio. Euro beim Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen bei. Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen betrug - 0,3 Mio. Euro.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 19,5 Mio. Euro (2009: 17,3 Mio. Euro).

Auf der Grundlage des im Jahr 2002 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags führte die Gesellschaft einen Gewinn von 19,5 Mio. Euro ab.

Versicherungszweige

Das Angebot der Rechtsschutzversicherung erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf den Spezial-Strafrechtsschutz (SSR).

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 auf 115,9 Mio. Euro. Dies entsprach einer Steigerung zum Vorjahr um 5,7 %. Die verdienten Nettobeitragseinnahmen für eigene Rechnung betragen 116,0 Mio. Euro (2009: 110,0 Mio. Euro).

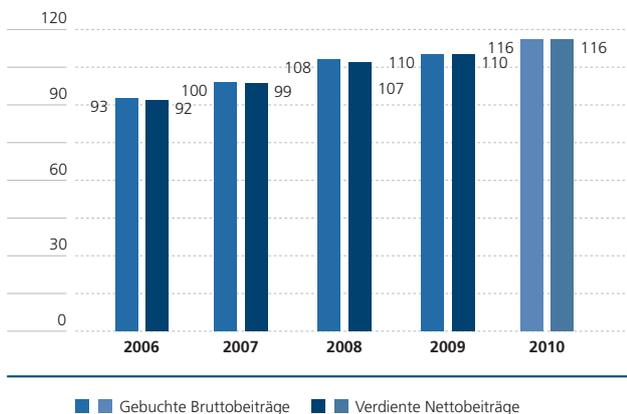
Versicherungsleistung

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich 2010 aufgrund eines zur Beitragsentwicklung unterproportionalen Anstieges der Geschäftsjahresaufwendungen auf 74,1 % (2009: 75,1 %). Insgesamt ergab sich nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 59,5 % (2009: 65,5 %).

Geschäft und Rahmenbedin-
gungen / Geschäftsverlauf der
R+V Rechtsschutzversicherung AG
im Überblick / Ertragslage

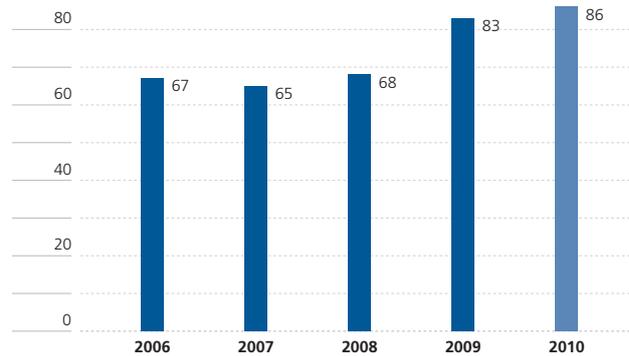
BRUTTO- UND NETTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR GJ-VERSICHERUNGSFÄLLE

in Mio. Euro



Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 33,9 Mio. Euro (2009: 29,7 Mio. Euro). Die Nettokostenquote betrug 29,2 % (2009: 27,0 %). Hierauf entfielen für 2010 Abschlussaufwendungen von 23,7 Mio. Euro (2009: 20,9 Mio. Euro) und Verwaltungsaufwendungen von 10,2 Mio. Euro (2009: 8,8 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich das Bruttoergebnis auf 13,2 Mio. Euro (2009: 8,3 Mio. Euro). Die Schwankungsrückstellung wurde um 4,0 Mio. Euro verstärkt, sodass sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 9,2 Mio. Euro (2009: 7,9 Mio. Euro) ergab.

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010 ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 10,8 Mio. Euro gegenüber 9,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von der durch die hohe Staatsverschuldung einiger Länder Südeuropas und Irlands ausgelöste Eurokrise geprägt. Die Folgen der Staatsverschuldungskrise waren

Bonitätsherabstufungen der betroffenen Staaten durch die Ratingagenturen. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zinsträger war die R+V Rechtsschutzversicherung AG weder von Zins- noch von Kapitalausfällen betroffen. In der Summe resultierte aus Zu- und Abschreibungen sowie Abgangsgewinnen und -verlusten ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -0,1 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisbeitrags belief sich damit für das Geschäftsjahr 2010 auf 10,6 Mio. Euro gegenüber 10,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag mit 4,2 % auf dem Vorjahresniveau.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,2 Mio. Euro. Wesentliche Bestandteile bildeten die Erträge aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen sowie Erträge aus Rückdeckungsversicherung für Altersversorgung und Altersteilzeit.

Den Erträgen standen Aufwendungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalten neben Aufwendungen für Dienstleistungen unter anderem auch Zinsaufwendungen.

Gesamtergebnis

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 19,5 Mio. Euro (2009: 17,3 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und der Steueraufwendungen führte die R+V Rechtsschutzversicherung AG einen Gewinn in Höhe von 19,5 Mio. Euro an die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ab.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch in 2010 behauptete die R+V Rechtsschutzversicherung AG ihre gute Position am Markt. Dank maßgeschneiderter Produkte und einer klaren Marktpositionierung stiegen die Bruttobeiträge über Marktdurchschnitt. Aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Combined Ratio schließt die Gesellschaft mit einem höheren versicherungstechnischen Ertrag ab. Insgesamt erzielte die R+V Rechtsschutzversicherung AG ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Rechtsschutzversicherung AG betrug zum 31. Dezember 2010 unverändert zum Vorjahr 30,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Gezeichnetes Kapital in Höhe von 5,2 Mio. Euro
- Kapitalrücklage in Höhe von 7,1 Mio. Euro
- Andere Gewinnrücklagen in Höhe von 18,0 Mio. Euro

Das Eigenkapital der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick der aufsichtrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Auf den europäischen Aktienmärkten ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein zweigeteiltes Bild. Während der DAX ein deutliches Plus verzeichnete, lag der Euro Stoxx 50 im Jahresvergleich im Minus. Auf dem Rentenmarkt fiel das Zinsniveau gemessen an der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 um ca. 50 Basispunkte auf ein Niveau von 3,0 %.

In diesem Kapitalmarktumfeld wiesen die Kapitalanlagen der R+V Rechtsschutzversicherung AG für das Geschäftsjahr 2010 ein Wachstum in Höhe von 9,6 Mio. Euro bzw. 3,9 % auf. Damit belief sich der Kapitalanlagebestand zum 31. Dezember 2010 auf einen Wert in Höhe von 255,7 Mio. Euro. Die Gesellschaft investierte zum größten Teil sowohl direkt als auch indirekt in Rententitel. Dabei wurde durch Anlagen u.a. in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2010 mit 6,4 % in etwa auf den Vorjahreswert.

Durch die sicherheitsbewusste und gleichzeitig chancenorientierte Anlagepolitik konnte die R+V Rechtsschutzversicherung AG ihr Reserveniveau bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2010 mit einer Quote in Höhe von 4,4 % gegenüber dem Vorjahreswert von 3,9 % weiter stärken. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG wies zum Jahresende 2010 bei den gemäß § 341 b HGB Abs. 2 dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten aus.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Rechtsschutzversicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investierte, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

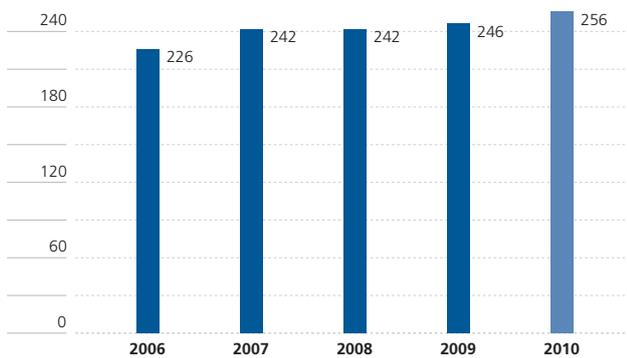
Ertragslage / Finanzlage /

Vermögenslage / Nachtragsbericht /

Risikobericht

BESTAND AN KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro



Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die R+V Rechtsschutzversicherung AG die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen wiederum stärken. Sie erhöhten sich um 4,5 % auf 222,0 Mio. Euro. (2009: 212,4 Mio. Euro).

Der größte Anteil (81,3 %) an den gesamten versicherungstechnischen Bruttorekstellungen entfiel auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 5,7 Mio. Euro auf 180,6 Mio. Euro erhöhte.

Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich um 35,6 % auf 15,2 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31. Dezember 2010 sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Rechtsschutzversicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem

ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem (BCM) ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement- Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das BCM wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Rechtsschutzversicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken primär bestimmt aus dem Prämien- und Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Die Risikosteuerung der R+V Rechtsschutzversicherung AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die R+V Rechtsschutzversicherung AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Auf Grund regelmäßiger Beobachtung und Messung der Risiken kann auf veränderte Risikosituationen mit einer flexiblen Zeichnungs- und Produktpolitik reagiert werden. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Möglichkeiten der Risikominderung in der Versicherungstechnik sind der Risikoausschluss, eine systematische Sanierung oder aber die Erweiterung von Selbstbehalten.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen wurden, nicht ausreichend bemessen sind. Die Schätzung der Verbindlichkeiten ist mit Unsicherheiten durch in der Zukunft liegende Ereignisse und Entwicklungen behaftet. Die Bestimmung der Reserven für Schäden und Schadenregulierungskosten erfolgt nach allgemein anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis auf der Grundlage von Annahmen. Diese basieren auf unternehmenseigenen Erfahrungen, aktuariellen Statistiken und Auswertungen übriger zur Verfügung stehender Informationsquellen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Reserven wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in aktuelle Schätzungen ein.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden. Dazu gehören im Berichtsjahr Verfeinerungen des Limitsystems nach Ländern und Emittenten, der Ausbau des eigenen Kreditresearches hinsichtlich der Emittentenbonität über das veröffentlichte Rating hinaus, Analysen über die Bestandkuponentwicklung und die Fälligkeitsstruktur sowie die ausführliche Beurteilung von externen Investmentmanagern bei der Vergabe von Neumandaten.

Transaktionen mit strukturierten Produkten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Bei den Kapitalanlagen der R+V Rechtsschutzversicherung AG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zins- und Kapitalausfälle zu verzeichnen.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG war zum Bilanzstichtag nur in einem geringen Umfang in Tier-2-Kapital investiert.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Rechtsschutzversicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2010 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden u.a. ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Rechtsschutzversicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden in Zusammenarbeit mit erfahrenen und kompetenten Partnern durch ein Währungsoverlay- Management aktiv gesteuert. Des Weiteren ver-

folgt das aktive Währungsmanagement der R+V das Ziel einer hohen Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 99 % (2009: 99 %) der als jederzeit veräußerbar klassifizierten Titel weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 81 % (2009: 82 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2010 mittelbar und unmittelbar Staatsanleihen Italiens, Irlands, Griechenlands und Spaniens:

MARKTWERTE

| in Mio. Euro | 2010 |
|--------------|------|
| Italien | 0,7 |
| Irland | 0,8 |
| Griechenland | 1,3 |
| Spanien | 1,6 |

Nach dem derzeitigen Stand der politischen Lage geht die R+V Rechtsschutzversicherung AG davon aus, dass durch die Rettungsschirme der EU und des IWF sowie die Politik der EZB

eine Refinanzierung der Krisenländer und deren Banken für alle vier Länder gewährleistet ist.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG auf 103,5 Mio. Euro. Mit 54 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 96 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 4 % entfallen überwiegend auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler. Diesen wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement und einer Verminderung der Außenstände begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Im Rahmen der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Rechtsschutzversicherung AG detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Rechtsschutzversicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Auf Grund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Functibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG ist als Spezialversicherer in den R+V Konzern eingebettet und partizipiert von der unternehmensweiten Risikodiversifikation.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Agenturen/Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentren in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boycottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden hier insbesondere die Fluktuation im Außendienst, die Projektrisiken und die Risiken aus möglicher Falschberatung betrachtet. Anhand geeigneter Indikatoren und festgelegter Schwellenwerte wird hierbei verfolgt, wie sich diese Risiken im Zeitablauf entwickeln und davon abhängig werden ggf. Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talent Managements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftige Personalbedarfe auch aus dem eigenen Haus decken zu können.

Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem Potenzialeinschätzungsverfahren, systematische Nachfolgeplanung, Qualifizierungsprogramme und moderne Führungsinstrumente.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung in 2009 wurden im Geschäftsjahr Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

Eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme gewährleisten auch die Nachwuchsförderung.

Die Zulässigkeit von Zuschlägen für unterjährige Prämienzahlungen in Verbraucherverträgen ohne Effektivzinsangabe ist rechtlich umstritten. Für die Zukunft werden vorsorglich spar-

tenübergreifend eine Umstellung der Tarife bzw. der Tarifkalkulation und eine Anpassung der Allgemeinen Versicherungsbedingungen vorgenommen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetz- und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung auf Einzelunternehmens- und Konzernebene vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch Behandlung der strategischen Planung und weiterer wesentlicher strategischer Themen in der Vorstandsklausur. Die Implementierung der Entscheidungen wird regelmäßig nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler Risikoausgleich gesteuert.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von Strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung unseres positiven Images im genossenschaftlichen Verbund und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der R+V-Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die R+V im Besonderen werden über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Zusätzlich wird die Entwicklung aussagekräftiger Indikatoren, zum Beispiel der Storno- und Beschwerdequote für die Beurteilung des Reputationsrisikos herangezogen.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielfhaft zu nennen sind die Verletzung der Ver-

traulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Rechtsschutzversicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Rechtsschutzversicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2010 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt in der R+V mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Rechtsschutzversicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Rechtsschutzversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Rechtsschutzversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2011 rechnen Experten damit, dass sich die Belebung der Konjunktur fortsetzt, wenn auch nicht mehr im bisherigen Tempo. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Jahresgutachten vom November 2010 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %.

In der Versicherungsbranche erwartet der GDV in der Schaden- und Unfallversicherung ein leichtes Plus, wozu voraussichtlich erneut die Kfz-Versicherung beitragen wird. Im Bereich der Lebensversicherung ist eine Prognose schwierig. Dort wird das naturgemäß sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft auch 2011

eine wichtige Rolle spielen. Sollte es zurückgehen, könnte das für die Lebensversicherer insgesamt auch auf einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinauslaufen, so der GDV in seiner Geschäftsprognose vom November 2010. In der Krankenversicherung wird nach Verbandsangaben ein Beitragswachstum auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2011 durch den Umgang mit den außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen in den großen Industriestaaten, durch zunehmende Inflation in den Entwicklungs- und Schwellenländern und die weitere Lösung der europäischen Verschuldungsprobleme bestimmt werden. Die Rettungsmaßnahmen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sowie die Politik der EZB werden voraussichtlich eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleisten. Außerdem unternehmen alle europäischen Staaten ernsthafte Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die positiv zu bewerten sind.

Insgesamt wird von einer weiteren Konsolidierung an den Märkten ausgegangen, auch wenn das Risiko starker Schwankungen bestehen bleibt. Zinsen werden auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet, ebenso leicht steigende Aktienkurse.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung, u. a. über die Festlegung von Emittentenlimiten. Dadurch sind die Portfolios breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind in der R+V mit einem Portfolioanteil von insgesamt weniger als 5 % gewichtet.

Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten werden genutzt, wobei weiterhin auf hohe Qualität der Titel und breite Streuung der

weiterhin auf hohe Qualität der Titel und breite Streuung der Kreditrisiken geachtet wird. Das Aktienengagement wird marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement wird auch 2011 bestimmend sein. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2010 auf den 31. Dezember 2011 und unter Beibehaltung der 2010 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

R+V stabil und stark im Markt

Für das Jahr 2011 ist es geplant, die R+V Rechtsschutzversicherung AG auf die R+V Allgemeine Versicherung AG zu verschmelzen. Für den Kunden bedeutet dies, dass er die bewährten guten Produkte maßgeschneidert aus einer Hand erhält.

Für R+V ist es auch in 2011 Ziel, erneut in der Sparte Rechtsschutzversicherung stärker zu wachsen als der Branchendurchschnitt.

Insgesamt wird für die Rechtsschutzversicherung mit weiterhin steigenden Bruttobeiträgen gerechnet. Dabei werden sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft durch nachfrageorientierte Produkte Voraussetzungen für ein ertragsorientiertes Wachstum geschaffen.

Dank

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Rechtsschutzversicherung AG hatten die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 24. Februar 2011

Der Vorstand

Jahresabschluss 2010

Bilanz

zum 31. Dezember 2010*

| AKTIVSEITE | | | |
|---|---|---------------------------------|--------------------|
| in Euro | | 2010 | 2009 |
| A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital | | | |
| Davon eingefordert: – € (– €) | | —,— | — |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | —,— | — |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | —,— | — |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert | | —,— | — |
| IV. Geleistete Anzahlungen | | —,— | — |
| | | —,— | — |
| C. Kapitalanlagen | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | —,— | — |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen | —,— | 768.500 |
| 2. | Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 11.000.000,— | 13.556.459 |
| 3. | Beteiligungen | —,— | — |
| 4. | Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | —,— 11.000.000,— | — |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. | Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 74.067.413,40 | 70.895.284 |
| 2. | Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 26.052.737,50 | 20.696.888 |
| 3. | Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | —,— | — |
| 4. | Sonstige Ausleihungen | | |
| a) | Namenschuldverschreibungen | 54.056.459,41 | 53.056.459 |
| b) | Schuldscheinforderungen und Darlehen | 74.112.918,82 | 76.112.919 |
| c) | Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | —,— | — |
| d) | Übrige Ausleihungen | 1.000.000,— 129.169.378,23 | 1.000.000 |
| 5. | Einlagen bei Kreditinstituten | 15.400.000,— | 10.000.000 |
| 6. | Andere Kapitalanlagen | —,— 244.689.529,13 | — |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | —,— | — |
| | | 255.689.529,13 | 246.086.509 |
| D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | |
| | | —,— | — |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

| in Euro | | 2010 | 2009 |
|---|----------------------------|-----------------------|--------------------|
| E. Forderungen | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 1.257.343,10 | – |
| 2. Versicherungsvermittler | | 4.456,71 | 6.676.335 |
| Davon an: verbundene Unternehmen | – € (6.676.335 €) | | |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | –,— 1.261.799,81 | – |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft: | | | |
| Davon an: verbundene Unternehmen | – € (– €) | –,— | – |
| III. Sonstige Forderungen | | | |
| Davon an: | | 12.521.129,60 | 4.774.995 |
| verbundene Unternehmen | 10.105.535 € (2.379.604 €) | | |
| Beteiligungsunternehmen | – € (– €) | | |
| | | 13.782.929,41 | 11.451.330 |
| F. Sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | |
| | | 22.348,57 | 17.084 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | |
| | | 231.182,39 | 137.921 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | |
| | | 1.109.391,21 | 1.125.790 |
| | | 1.362.922,17 | 1.280.795 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | |
| | | 4.239.276,57 | 4.183.985 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | | 1.892.085,10 | 2.114.925 |
| | | 6.131.361,67 | 6.298.910 |
| H. Aktive latente Steuern | | | |
| | | –,— | – |
| I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | |
| | | –,— | – |
| K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | | |
| | | –,— | – |
| | | 276.966.742,38 | 265.117.544 |

PASSIVSEITE

in Euro

2010

2009

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

| | | | | |
|---|--|-------------|--|-----------|
| 1. Gezeichnetes Kapital | | 5.200.000,— | | 5.200.000 |
| 2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen | | —,— | | — |

II. Kapitalrücklage

| | | | | |
|--|--|--------------|--|-----------|
| | | 7.058.614,61 | | 7.058.615 |
|--|--|--------------|--|-----------|

Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – € (– €)

III. Gewinnrücklagen:

| | | | | |
|---|--------------|--------------|--|------------|
| 1. Gesetzliche Rücklage | | —,— | | — |
| 2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | | —,— | | — |
| 3. Satzungsmaßige Rücklagen | | —,— | | — |
| 4. Andere Gewinnrücklagen | 18.030.000,— | 18.030.000,— | | 18.030.000 |

IV. Bilanzgewinn

| | | | | |
|--|--|-----|--|---|
| | | —,— | | — |
|--|--|-----|--|---|

Davon Gewinnvortrag – € (– €)

30.288.614,61 **30.288.615****B. Genusrechtskapital**

—,— —

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

—,— —

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

| | | | | |
|---|---------------|---------------|--|------------|
| 1. Bruttobetrag | 26.079.863,54 | | | 26.175.632 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | 26.079.863,54 | | — |

II. Deckungsrückstellung

| | | | | |
|---|-----|-----|--|---|
| 1. Bruttobetrag | —,— | | | — |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | —,— | | — |

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

| | | | | |
|---|----------------|----------------|--|-------------|
| 1. Bruttobetrag | 180.561.151,44 | | | 174.886.526 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | 180.561.151,44 | | — |

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| | | | | |
|---|-----|-----|--|---|
| 1. Bruttobetrag | —,— | | | — |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | —,— | | — |

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

15.209.716,— 11.213.129

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

| | | | | |
|---|-----------|-----------|--|---------|
| 1. Bruttobetrag | 134.000,— | | | 140.000 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | —,— | 134.000,— | | — |

221.984.730,98 **212.415.287**

Bilanz

| in Euro | | 2010 | 2009 |
|--|------------------|-----------------------|--------------------|
| F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | —,— | — |
| G. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 3.187,— | | 195.288 |
| II. Steuerrückstellungen | —,— | | — |
| III. Sonstige Rückstellungen | 1.360.363,31 | | 1.016.622 |
| | | 1.363.550,31 | 1.211.910 |
| H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | —,— | — |
| I. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 1.026.433,63 | | — |
| 2. Versicherungsvermittlern | 967.892,97 | | 658.415 |
| Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 967.893 € (658.415 €) | | | |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | —,— 1.994.326,60 | | — |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | —,— | | — |
| Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – € (– €) | | | |
| III. Anleihen | —,— | | — |
| Davon konvertibel: – € (– €) | | | |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | —,— | | — |
| Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen – € (– €) | | | |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | 21.204.620,— | | 20.398.600 |
| Davon: | | | |
| aus Steuern 1.501.748 € (1.415.622 €) | | | |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit – € (– €) | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen 19.506.999 € (18.809.460 €) | | | |
| gegenüber Beteiligungsunternehmen – € (– €) | | | |
| | | 23.198.946,60 | 21.057.015 |
| K. Rechnungsabgrenzungsposten | | 130.899,88 | 144.717 |
| L. Passive latente Steuern | | —,— | — |
| | | 276.966.742,38 | 265.117.544 |

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010*

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | | | |
|---|----------------|-----------------------|--------------------|
| in Euro | | 2010 | 2009 |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 115.920.371,44 | | 109.688.838 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | —,— | | — |
| | 115.920.371,44 | | 109.688.838 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | 95.768,62 | | 286.661 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | —,— | | — |
| | 95.768,62 | | 286.661 |
| | | 116.016.140,06 | 109.975.499 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | —,— | — |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | 28.688,54 | — |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 63.315.396,74 | | 61.872.766 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | —,— | | — |
| | 63.315.396,74 | | 61.872.766 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 5.674.625,48 | | 10.159.170 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | —,— | | — |
| | 5.674.625,48 | | 10.159.170 |
| | | 68.990.022,22 | 72.031.936 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | |
| a) Netto-Deckungsrückstellung | —,— | | — |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | 6.000,— | | 31.000 |
| | | 6.000,— | 31.000 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | —,— | — |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 33.900.325,05 | | 29.651.712 |
| b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | —,— | | — |
| | | 33.900.325,05 | 29.651.712 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | —,— | — |
| 9. Zwischensumme | | 13.160.481,33 | 8.322.851 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | -3.996.587,— | -456.893 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | 9.163.894,33 | 7.865.958 |

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

| in Euro | | 2010 | 2009 |
|--|---------------|----------------------|-------------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 43.497,66 | | – |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen | | | |
| 43.498 € | (– €) | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen | | | |
| 568.049 € | (772.694 €) | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | –,— | | – |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 10.780.726,30 | | 9.827.580 |
| | 10.780.726,30 | | |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 135.714,02 | | 801.332 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 610.272,42 | | 787.435 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | –,— | | – |
| | 11.570.210,40 | | 11.416.347 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 72.251,16 | | 74.108 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 535.384,95 | | 215.361 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 316.802,81 | | 949.544 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | –,— | | – |
| | 924.438,92 | | 1.239.013 |
| | 10.645.771,48 | | 10.177.334 |
| 3. Technischer Zinsertrag | –,— | | – |
| | | 10.645.771,48 | 10.177.334 |
| 4. Sonstige Erträge | 174.811,24 | | 307.823 |
| 5. Sonstige Aufwendungen | 437.891,96 | | 1.028.462 |
| | | –263.080,72 | –720.639 |
| 6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis | | 10.382.690,76 | 9.456.695 |
| 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 19.546.585,09 | 17.322.653 |

| in Euro | | | 2010 | 2009 |
|--|--------|---------------|----------------------|-------------------|
| 8. Außerordentliche Erträge | | 10.498,— | | — |
| 9. Außerordentliche Aufwendungen | | 32.386,— | | — |
| 10. Außerordentliches Ergebnis | | | -21.888,— | — |
| 11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 18.353,46 | | -1.484.814 |
| Davon: Organschaftsumlage | - € | (- €) | | |
| 12. Sonstige Steuern | | -536,83 | | -1.964 |
| Davon: Organschaftsumlage | -743 € | (-1.738 €) | | |
| | | | 17.816,63 | -1.486.778 |
| 13. Erträge aus Verlustübernahme | | —,— | | — |
| 14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | | 19.506.880,46 | | 18.809.431 |
| | | | 19.506.880,46 | 18.809.431 |
| 15. Jahresüberschuss | | | —,— | — |
| 16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | —,— | — |
| | | | —,— | — |
| 17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | | —,— | — |
| 18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | —,— | — |
| 19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital | | | —,— | — |
| 20. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) In die gesetzliche Rücklage | | —,— | | — |
| b) In die Rücklage für eigene Anteile | | —,— | | — |
| c) In satzungsmäßige Rücklagen | | —,— | | — |
| d) In andere Gewinnrücklagen | | —,— | | — |
| | | | —,— | — |
| 21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals | | | —,— | — |
| | | | —,— | — |
| 22. Bilanzgewinn | | | —,— | — |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 08. November 1994, zuletzt geändert am 18. Dezember 2009, aufgestellt. Die gemäß BilMoG für den Übergang vorgesehenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG hat nicht von dem Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB Gebrauch gemacht, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen und im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.
- Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a.F., die zum 31. Dezember 2009 bestanden, wurden im Geschäftsjahr verbraucht.
- Bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 haben sich die Darstellung und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahreszahlen sind unter Anwendung des Artikels 67 Abs. 8 EGHGB unverändert beibehalten worden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, auch wenn sie gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zuge-

ordnet sind. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen und **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der R+V Versicherung AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG zum 31. Dezember 2010 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von **latenten Steuern** bei der R+V Versicherung AG berücksichtigt. Bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2010 kein Ausweis latenter Steuern.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind abgesetzt worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden, ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen und ähnlicher Verpflichtungen** (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck.

Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010. Als Parameter wurden verwendet:

| | |
|-----------------|--------|
| Gehaltsdynamik: | 2,50 % |
| Rentendynamik: | 2,00 % |
| Fluktuation: | 0,90 % |
| Zinssatz: | 5,16 % |

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Auswirkungen der Änderung der Bewertungsmethode sind in den Erläuterungen zur Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen. Die sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Aufwendungen und Erträge sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien und Investmentanteile ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2010 bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010

| | Euro | Bilanzwerte Vorjahr % | Zugänge Euro |
|---|-----------------------|--------------------------|----------------------|
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | —,— | | —,— |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | —,— | | —,— |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert | —,— | | —,— |
| IV. Geleistete Anzahlungen | —,— | | —,— |
| Summe B | —,— | | —,— |
| C. Kapitalanlagen | | | |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | —,— | | —,— |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 768.500,— | 0,3 | —,— |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 13.556.459,41 | 5,5 | —,— |
| 3. Beteiligungen | —,— | — | —,— |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | —,— | — | —,— |
| Summe C II. | 14.324.959,41 | 5,8 | —,— |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 70.895.284,08 | 28,8 | 7.422.379,01 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 20.696.887,50 | 8,4 | 7.106.010,— |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | —,— | — | —,— |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 53.056.459,41 | 21,6 | 3.000.000,— |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 76.112.918,82 | 30,9 | 2.000.000,— |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | —,— | — | —,— |
| d) Übrige Ausleihungen | 1.000.000,— | 0,4 | —,— |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 10.000.000,— | 4,1 | 5.400.000,— |
| 6. Andere Kapitalanlagen | —,— | — | —,— |
| Summe C. III. | 231.761.549,81 | 94,2 | 24.928.389,01 |
| Summe C. | 246.086.509,22 | 100,0 | 24.928.389,01 |
| Insgesamt | 246.086.509,22 | | 24.928.389,01 |

C. KAPITALANLAGEN

Zeitwerte in Mio. Euro

| Bilanzposten | Buchwert 31. Dezember | Zeitwert 31. Dezember | Reserve 31. Dezember |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------|
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | —,— | —,— | —,— |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 11,0 | 12,0 | 1,0 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 74,1 | 75,7 | 1,6 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 26,1 | 27,1 | 1,0 |
| 4. a) Namensschuldverschreibungen | 54,0 | 57,7 | 3,7 |
| 4. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 75,9 | 80,1 | 4,2 |
| 4. d) übrige Ausleihungen | 1,0 | 0,7 | -0,3 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 15,4 | 15,4 | 0,0 |
| Summe Kapitalanlagen | 257,4 | 268,7 | 11,2 |

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 1,8 Mio. Euro), berücksichtigt. Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 73,5 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2010 eine positive Bewertungsreserve von 1,0 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 11,2 Mio. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 4,4 %.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, zugrunde gelegt. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

C. III. 1. INVESTMENTANTEILE

in Euro

| Fondsart | Marktwert | Differenz Marktwert/ Buchwert | Ausschüttung für das Geschäftsjahr | Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen |
|------------|----------------------|-------------------------------------|--|---|
| Mischfonds | 64.961.901,11 | 54.969,21 | 2.358.179,13 | —,— |
| | 64.961.901,11 | 54.969,21 | 2.358.179,13 | —,— |

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch bzw. international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

| Euro | 2010 |
|-------------------------------|---------------------|
| Agio aus Kapitalanlagen | 1.887.918,10 |
| Vorausgezahlte Betriebskosten | 4.167,— |
| | 1.892.085,10 |

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

| A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL | |
|---|--------------------|
| In Euro | 2010 |
| 1. Gezeichnetes Kapital | |
| Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 200.000 Stück vinkulierte Namensaktien | |
| Stand am 31. Dezember | 5.200.000,— |

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht. Aktien mit höherem Stimmrecht sind nicht ausgegeben worden.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

| A. II. KAPITALRÜCKLAGE | |
|------------------------------|---------------------|
| In Euro | 2010 |
| Stand am 31. Dezember | 7.058.614,61 |

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

| A. III. GEWINNRÜCKLAGEN | |
|------------------------------|---------------------|
| in Euro | 2010 |
| 4. Andere Gewinnrücklagen | |
| Stand am 31. Dezember | 18.030.000,— |

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

E. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN

| in Euro | 2010 | 2009 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 26.079.863,54 | 26.175.632,16 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 180.561.151,44 | 174.886.525,96 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 15.209.716,— | 11.213.129,— |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 134.000,— | 140.000,— |
| Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt | 221.984.730,98 | 212.415.287,12 |

G. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

| in Euro | 2010 |
|---|----------------|
| Erfüllungsbetrag | 228.018,01 |
| davon Umstellungsaufwand Erstanwendung BilMoG | 8.650,— |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen | 224.831,01 |
| | 3.187,— |

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

G. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

| in Euro | 2010 |
|-------------------------------------|---------------------|
| Wettbewerbe | 580.000,— |
| Jubiläen | 341.536,— |
| Personalaufwendungen | 133.600,— |
| Altersteilzeit | 122.203,31 |
| Rückstellung | 443.440,— |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen | 321.236,69 |
| Urlaub/Gleitzeitguthaben | 54.000,— |
| Ausstehende Rechnungen | 19.200,— |
| Berufsgenossenschaft | 16.000,— |
| Kapitalanlagenbereich | 10.000,— |
| Übrige Rückstellungen | 83.824,— |
| | 1.360.363,31 |

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Da der

Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

I. V. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

| in Euro | 2010 |
|---|---------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 19.506.999,33 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | 1.501.748,06 |
| Schadenscheckverbindlichkeiten | 15.024,23 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 3.069,26 |
| Sonstige | 177.779,12 |
| | 21.204.620,— |

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

| in Euro | 2010 |
|----------------------------|-------------------|
| Disagio aus Kapitalanlagen | 130.899,88 |
| | 130.899,88 |

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

| in Euro | 2010 | 2009 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 115.920.371,44 | 109.688.838,02 |
| Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge | 95.768,62 | 286.661,39 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 116.016.140,06 | 109.975.499,41 |
| Gebuchte Rückversicherungsbeiträge | —,— | —,— |
| Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge | —,— | —,— |
| Verdiente Nettobeiträge | 116.016.140,06 | 109.975.499,41 |

I. 4. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

| in Euro | 2010 | 2009 |
|---|----------------------|----------------------|
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 68.990.022,22 | 72.031.936,21 |

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Brutto-Abwicklungsgewinn in Höhe von 16,9 Mio Euro.

I. 7. BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

| in Euro | 2010 | 2009 |
|---|----------------------|----------------------|
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 23.746.253,71 | 20.894.319,97 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 10.154.071,34 | 8.757.392,18 |
| | 33.900.325,05 | 29.651.712,15 |

I. 11. VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

| in Euro | 2010 | 2009 |
|---|---------------------|---------------------|
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 9.163.894,33 | 7.865.958,05 |

II. 2. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

| in Euro | 2010 | 2009 |
|--|-------------------|-------------------|
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB (im Vj. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB) | 291.074,95 | 215.361,34 |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB | 244.310,— | —,— |
| | 535.384,95 | 215.361,34 |

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 5 Tausend Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen in Höhe von 18 Tausend Euro enthalten.

II. 10. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

| in Euro | 2010 | 2009 |
|--|------------------|----------|
| Umstellungseffekte aus BilMoG | | |
| Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen | 10.498,— | — |
| Aufwendungen aus der Umbewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen | 32.386,— | — |
| | -21.888,— | — |

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Peter Weiler

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Rainer Mangels

Referent der R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden

Vorstand

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender –

Heinz-Jürgen Kallerhoff**Anzahl der Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 86 (Vj. 86) Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der R+V Rechtsschutzversicherung AG wird zum 31. Dezember 2010 mit befreiender Wirkung in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

| in Euro | 2010 |
|-------------------------------|---------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 28.000 |
| Andere Bestätigungsleistungen | – |
| Steuerberatungskosten | – |
| Sonstige Leistungen | – |
| Aufwendungen insgesamt | 28.000 |

Abschlussprüfer der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Sonstige Angaben

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE

| Anzahl der Verträge | 31. Dezember 2010 | 31. Dezember 2009 | Veränderung |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|---------------|
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 664.569 | 637.069 | 27.500 |

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

| in Euro | 2010 | 2009 |
|---|----------------------|----------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 24.718.171,24 | 21.518.928,69 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | —,— | —,— |
| 3. Löhne und Gehälter | 4.323.078,03 | 4.091.004,48 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 753.307,61 | 700.588,92 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 321.525,92 | 248.053,67 |
| Aufwendungen insgesamt | 30.116.082,80 | 26.558.575,76 |

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 55.377,74 Euro (2009: 72.591,11 Euro).

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2010 3.570,- Euro aufgewendet (2009: 2.975,- Euro).

Für frühere Mitglieder des Vorstandes wurden 2010 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 26.427,46 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e. V. vorgenommen.

Wiesbaden, den 24. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Kallerhoff

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mehren
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-) Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (z.B. Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gilt die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden, sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an seine Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Method bzw. Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen z.B. Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Leitungsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1985 bis 2010

in Euro

| Geschäftsjahr | Gebuchte Bruttobeiträge | Verdiente Nettobeiträge | Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle |
|---------------|----------------------------|----------------------------|--|---|
| 1985 | 1.114.735,23 | 564.084,61 | 378.559,21 | 378.559,21 |
| 1986 | 4.844.277,67 | 3.913.106,25 | 2.737.940,98 | 2.737.940,98 |
| 1987 | 8.396.332,09 | 7.539.276,52 | 5.157.630,96 | 5.157.630,96 |
| 1988 | 12.250.634,41 | 11.196.041,73 | 7.946.309,48 | 7.946.309,48 |
| 1989 | 16.188.575,03 | 15.082.276,42 | 10.619.251,91 | 10.619.251,91 |
| 1990 | 21.144.900,63 | 19.831.336,57 | 13.804.701,32 | 13.804.701,32 |
| 1991 | 28.315.785,11 | 26.242.521,08 | 16.567.364,22 | 16.567.364,22 |
| 1992 | 34.737.843,98 | 29.507.388,88 | 22.522.512,94 | 19.994.107,61 |
| 1993 | 39.659.669,35 | 30.516.716,23 | 26.924.746,20 | 21.170.087,56 |
| 1994 | 44.266.009,93 | 34.157.571,68 | 29.906.397,43 | 23.925.260,28 |
| 1995 | 49.896.286,22 | 38.347.891,63 | 33.525.478,95 | 26.820.280,89 |
| 1996 | 55.239.540,29 | 43.427.600,89 | 37.820.140,11 | 30.251.727,22 |
| 1997 | 61.867.276,42 | 47.991.579,37 | 39.812.915,43 | 31.850.478,11 |
| 1998 | 69.670.098,46 | 54.028.460,28 | 41.747.720,60 | 33.396.123,35 |
| 1999 | 71.110.088,05 | 55.415.365,06 | 42.867.708,34 | 34.048.674,06 |
| 2000 | 75.458.709,85 | 60.080.024,14 | 50.090.631,60 | 40.022.564,19 |
| 2001 | 75.780.954,08 | 59.394.380,00 | 51.776.721,30 | 41.096.850,00 |
| 2002 | 75.963.398,82 | 60.173.905,00 | 49.539.397,10 | 40.142.830,00 |
| 2003 | 77.487.743,84 | 64.216.290,00 | 42.173.248,33 | 35.073.790,00 |
| 2004 | 82.981.922,98 | 80.698.942,88 | 55.139.890,67 | 57.789.527,46 |
| 2005 | 88.989.255,91 | 87.734.800,30 | 67.589.761,46 | 67.601.481,24 |
| 2006 | 92.848.546,84 | 91.930.249,30 | 54.279.619,53 | 54.296.844,81 |
| 2007 | 100.098.594,17 | 98.854.423,23 | 55.293.932,60 | 55.293.932,60 |
| 2008 | 107.615.534,95 | 106.708.686,59 | 56.279.943,49 | 56.279.943,49 |
| 2009 | 109.688.838,02 | 109.975.499,41 | 72.031.936,21 | 72.031.936,21 |
| 2010 | 115.920.371,44 | 116.016.140,06 | 68.990.022,22 | 68.990.022,22 |

Übersicht über die
Geschäftsergebnisse

| Erträge aus Kapitalanlagen | Kapitalanlagen ohne Depotforderungen | Eigenkapital | Versicherungstechnische Bruttorückstellungen | Geschäftsjahr |
|----------------------------|--------------------------------------|---------------|--|---------------|
| 84.620,39 | 1.879.121,40 | 2.703.761,34 | 794.425,90 | 1985 |
| 200.163,03 | 4.358.215,08 | 2.493.122,07 | 3.865.957,16 | 1986 |
| 413.561,45 | 8.488.192,01 | 2.361.963,05 | 7.645.040,72 | 1987 |
| 737.528,70 | 13.001.838,83 | 2.321.236,97 | 12.347.978,61 | 1988 |
| 1.136.026,09 | 20.269.148,65 | 4.306.208,05 | 18.076.926,42 | 1989 |
| 1.732.024,25 | 29.522.249,89 | 4.502.155,20 | 25.889.580,38 | 1990 |
| 2.542.407,06 | 40.433.883,31 | 6.481.145,86 | 35.428.872,65 | 1991 |
| 3.913.295,31 | 56.944.408,26 | 7.869.062,99 | 46.626.201,15 | 1992 |
| 4.916.704,16 | 64.860.620,30 | 11.702.083,47 | 59.170.897,78 | 1993 |
| 5.561.752,87 | 73.420.673,06 | 13.459.113,10 | 71.723.875,29 | 1994 |
| 5.724.657,63 | 85.284.940,45 | 16.444.559,58 | 84.316.120,01 | 1995 |
| 6.662.115,70 | 97.531.880,64 | 17.465.907,36 | 97.612.997,55 | 1996 |
| 7.004.185,69 | 110.009.452,60 | 19.286.703,89 | 111.385.066,31 | 1997 |
| 8.069.063,13 | 121.579.296,61 | 22.284.360,32 | 122.246.402,77 | 1998 |
| 9.949.896,61 | 124.984.144,16 | 27.529.625,23 | 130.071.765,70 | 1999 |
| 11.005.804,64 | 143.372.200,82 | 29.262.971,05 | 143.667.681,15 | 2000 |
| 9.213.189,90 | 149.905.102,99 | 33.164.859,19 | 157.867.899,74 | 2001 |
| 9.621.237,62 | 160.475.881,02 | 30.288.614,61 | 166.218.437,58 | 2002 |
| 7.507.465,54 | 167.645.746,65 | 30.288.614,61 | 161.152.366,59 | 2003 |
| 9.761.764,61 | 199.154.585,35 | 30.288.614,61 | 169.783.759,09 | 2004 |
| 12.258.505,61 | 209.423.006,85 | 30.288.614,61 | 184.998.367,23 | 2005 |
| 12.082.149,79 | 226.188.491,64 | 30.288.614,61 | 195.640.234,33 | 2006 |
| 11.704.743,02 | 241.567.990,01 | 30.288.614,61 | 200.854.718,10 | 2007 |
| 11.499.741,40 | 241.967.868,82 | 30.288.614,61 | 202.116.885,07 | 2008 |
| 11.416.346,38 | 246.086.509,22 | 30.288.614,61 | 212.415.287,12 | 2009 |
| 11.570.210,40 | 255.689.529,13 | 30.288.614,61 | 221.984.730,98 | 2010 |

